

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 77. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Erste Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Postfach 87, Unterstadt.
Telefon 158; Redaktion: Unterstadt 12, Eing. Nr. Braunschweiger.
Quartier (altg. Postfach) 30, Unterstadt (Gomaustraße), Sankt, Wittenberg.

Dienstag, 16. Februar 1909.

Abgabegebühren I. 2. (Schlagpatente) Beiträge oder deren Raum f. Halle u. den Gaulei 20 Pf., auswärts 30 Pf. Resten am Schluss des Monatsfalls 10 Pf. 12. 14. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000.

Geschäftsstelle in Berlin: Postfach 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Zweit und Zeitig von Cito Ziele in Halle a. S.

Was kann in der Provinz Sachsen zur Förderung der Arbeiterbeschäftigung geschehen?

Seitdem die landwirtschaftliche Arbeiterfrage an Bedeutung immer mehr zugenommen hat, sind auch die zu ihrer Lösung vorgebrachten Vorschläge zahlreicher geworden. Unter allen diesen Mitteln nimmt eine hervorzuheben Stelle die „Selbsttätigmachung“ ein, welche den Landarbeiter zum Eigentümer einer eigenen Stelle und eines eigenen Heimes machen will. Dieser Vorschlag hat eine sehr weitgehende Befürwortung gefunden. Noch mehr aber ist ihm, namentlich von Seiten vieler Landwirte, Widerspruch zuteil geworden. Um so beachtenswerter erscheinen einige uns vorliegende Ausführungen des Herrn General-Kommissionspräsidenten v. Behr in Merseburg, in denen unter sorgfältiger Würdigung des für und Wider praktische Vorschläge zur Bewirtung der Selbsttätigmachung in der Provinz Sachsen gemacht werden. Wir entnehmen diese Ausführungen einem Vortrag des Herrn von Behr, der von ihm am 4. August v. J. in einer Sitzung des Ausschusses für Arbeiterfragen der Landwirtschaftskammer gehalten ist.

Ohne die Schwierigkeiten zu verkennen, die für die Provinz Sachsen in der eigenen Bewirtung der Industrie mit der Landwirtschaft vorliegen, glaubt Herr von Behr, doch trotzdem für die Selbsttätigmachung hier ein geeignetes Feld vorhanden zu sein. Denn überall ist ein jährlicher Kleinrentenüberschuss vorhanden, und die Nachfrage nach ländlichen Kleinrenten erwirkt sich allenthalben als sehr lebhaft, wie es sich bei jeder Parzellierung in einem Dorf beobachten läßt. Herr von Behr fordert deshalb zunächst, daß seitens der Landwirte Grund und Boden zur Verfügung gestellt und es den Arbeitern ermöglicht wird, diesen sowie die erforderlichen Gebäude zu möglichst billigen Bedingungen zu erwerben. Dabei soll diejenige Erwerbsform gewählt werden, die es auch Kapitalbesitzern, aber tätigen und arbeitswilligen Personen ermöglicht, sich anständig zu machen. Hierfür geeignet ist die Erwerbsform des Rentengutes, welche nach dem gemeinschaftlichen Erlass der Minister für Landwirtschaft und Finanzen vom 8. Januar 1907 auch für kleine Stellen bis zur Mindestgröße von 1/2 Morgen für unwidderbar erklärt ist. Stetig z. B. eine Arbeiterfamilie, die gegen Rente verpachtet werden soll, 6000 Mark, so hat der Käufer nur 1/10, also 600 Mark, anzubringen. Drei Viertel des Gesamtpreises also 4500 Mark, erhält er vom Staat als Rentenbeitrag, das er an den Verkäufer abtrifft. Währen der Rest der Verkäufer 600 + 4500 = 5100 Mark in fünf Jahren und nur 900 Mark läßt er als Nachschuß für sich eintragen. Das Rentenbrieftarifen ist seitens des Staates unfindbar. Der Käufer hat es mit 3 1/2 Prozent zu verzinsen und mit 1/2 Prozent allmählich zu tilgen. Die Tilgung vollzieht sich in 60 1/2 Jahren. Verrentlich man, daß in der Provinz der Nachweis für eine Arbeiterfamilie und damit die Anschaffung sich in der Regel weit niedriger als in obigem Beispiel stellen wird, so wird man dem Herrn General-Kommissionspräsidenten durchaus darin beistimmen können, daß mit dieser Methode der Kleinrenten, wenn zu ihr eine zweckmäßig geleitete Arbeitstätigkeit tritt, bei der unter der Arbeiterbevölkerung vorhandene lebhafteste Nachfrage nach ländlichen Kleinrenten mehr Menschen und damit mehr Hände auf das Land gebracht werden können. — Herr von Behr verkennt dabei keineswegs, daß dadurch noch nicht die jugendlichen unverbereitete Leute, welche der ertlerischen Lust und Gewalt noch unterliegen und nach Ungewandtheit streben, auf dem Lande zu halten sind; ferner, daß nicht alle auf dem Lande anständig gewordenen Arbeiter in der Landwirtschaft allein Arbeit finden. Um dieser Einwände, welche den Erfolg der Selbsttätigmachung für die landwirtschaftlichen Arbeiterverhältnisse stark beeinträchtigen, Rechnung zu tragen, fordert Herr von Behr, daß die Selbsttätigmachung großzügig, planmäßig und vorzüglich betrieben wird. Es kommt ihm vor, daß eine starke Vermehrung der selbsttätigen Landarbeiterbevölkerung an, sobald Landwirtschaft und Industrie ihren dauernden Bedarf an Lohnarbeitern daraus entnehmen können. Wenn in einer Gegend, wo Landwirtschaft und Industrie auf dem Arbeitsmarkt konkurrieren, nur zu viel Arbeiter anständig gemacht werden, als die landwirtschaftlichen Betriebe brauchen, so werden diese schließlich leer gelassen. Mit halben Maßregeln ist es deshalb nicht getan. Es müssen so viel Landarbeitern angeschlossen werden, als der Nachfrage entspricht, einerseits von welcher Seite die Nachfrage kommt. Ein planmäßiges Vorgehen wird sich hauptsächlich auf die Prüfung eines nachholenden Bedürfnisses erstrecken müssen, ob eine ausreichende und dauernde Arbeitsgelegenheit geboten ist. Endlich ist Vorzicht in der Auswahl der Arbeiter sowie in der Vermehrung der Größe und der baulichen Einrichtung der Arbeiterstelle geboten. Als hinreichende Größe bezeichnet Herr von Behr für die Provinz Sachsen 1 bis 2 Morgen.

Schließlich erörtert Herr von Behr — und darin liegt unseres Erachtens der Kern seiner Ausführungen — die Frage, wer denn die Arbeiteranstellung bewirken soll. Eine dem allgemeinen Bedürfnis entsprechende Arbeiteranstellung hält er für nicht durchführbar, wenn man sie der Initiative einzelner Gutsbesitzer oder einzelner Gemeinden überläßt. Denn jeder Gemeindevorstand oder jeder Gutsbesitzer würde nur gerade so viel Arbeiter beschaffen machen, als er selbst braucht, und würde den Versuch als verfehlt betrachten und nicht fortsetzen, sobald seine Mitglieder von ihm fortgehen und andere Arbeit suchen. Die Arbeiteranstellung muß deshalb von einer Stelle geleitet werden, welche die Gesamtverhältnisse wahrzunehmen ist und zugleich mit den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen genau vertraut ist. Außerdem müssen diese Stellen mit den geringsten Betriebskosten arbeiten können. Eine die ganze Provinz umfassende Organisation wird deshalb für nicht möglich erachtet, vielmehr als berufener Unternehmer der Kreis-Kommunalverbände oder ein mit dessen Vertretung organisch verbundener gemeinnütziger Verein. Dabei kann der Kreis bzw. der Verein entweder selbst als Kolonisationsfaktor auftreten, indem er in der Gegend, in welcher eine Vermehrung ländlicher Arbeiter notwendig ist, nach Maßgabe des Bedürfnisses geeignetes Gelände erwirbt und aufteilt, oder auf Antrag von Gemeinden und Gutsbesitzern die Errichtung von Arbeiterstellen kommissionarisch in die Hand nehmen. Die Kreisorganisationen sollen in ihrem Wirken durchaus selbständig sein. Es wird indessen als zweckmäßig bezeichnet, die lokalen Organe in der Provinz zu einer höheren Vereinigung unter der Leitung des Oberpräsidenten zusammenzuschließen, zu der auch alle diejenigen Behörden und Körperschaften, die ein näheres oder entfernteres Interesse an der Selbsttätigmachung haben, wie die Regierungspräsidenten, die General-Kommission, der Landeshauptramm, die Landwirtschaftskammer und die Landchaft hinzuzuziehen wären.

Wir entnehmen diese Vorschläge des Herrn General-Kommissionspräsidenten von Behr eingehender Nachprüfung und sorgfältigster Erwägung für wert. Möge ihre Erörterung die landwirtschaftlichen Arbeiterfrage ihrer Lösung näher führen und dabei den Worten, welche Herr von Behr seinen Ausführungen vorausschickt, rechte Verherrlichung und Beachtung zuteil werden:

„Man verdamme keine Kraft und Zeit nicht mit akademischen Untersuchungen über die letzten Ursachen der Arbeiternot, man gehe nicht die unwürdigen Schenken und Gruben hin, wie es früher noch allzu häufiger geschehen mag, man lasse nicht immer auf Saat und Gesellschaft — das ist alles nicht nötig; sondern man erhalte und mit praktischen Erfolge an die Lösung der Frage gehen will, wie der Arbeiter auf dem Lande gehalten werden kann, der seine sozialen Verhältnisse, wie sie nun einmal bestehen, seit ins Auge, knüpfe an das Gute, das er in ihnen findet, freudig an, führe mutig und getreud das aus, was er als das beste Hilfsmittel erkannt hat, und lasse sich durch anfängliche Mißerfolge nicht beirren. Nur nicht stille sitzen und immer auf den anderen warten, was der für Mittel anwenden und für Erhebungen macht. Nichts tun, keinen Wagemut zeigen, verheimlichen nur das Uebel. Die Tränen lassen nichts gelingen, wer schaffen will, muß fröhlich sein.“

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonntag die zweite Beratung der Vorberufungsvorlage für die evangelischen Geistlichen fortgesetzt in Verbindung mit einem Antrag des Abg. Winkler und Genossen (kon.), welcher eine Erhöhung des Wägen- und Weizenpreises von 60 000 Mk. fordert. Abg. Winkler (kon.) begründete die Vorlage und den Antrag einstimmig zugestimmt. Minister Herr v. Rheinhardt erklärte, daß die Regierung dem Antrag Winkler unter der Voraussetzung zustimme, daß das Haus auch für die nötige Deduktion, etwa durch Ausgestaltung der Stempelsteuer, Sorge. Abg. Graf v. Carmer, Bielefeld (kon.) betonte, daß die Vorlage eine alle Förderung seiner Parteifreunde erwirke. Der Antrag Winkler (kon.) bewege eine bessere Vorlage für die Wägen und Weizen. Der Stand der Geistlichen müsse so gestellt werden, daß er freudigen Gehens sein könne, aber keineswegs unter Aussehen. Durch Annahme der Vorlage und des Antrages werde nur eine alte Schuld abgetragen. Die Frage, daß die Vorlage (natl.), Bielefeld (kon.) und Gehoff (freil. Sp.) stimmten namens ihrer Fraktionen ebenfalls der Vorlage und dem Antrag Winkler zu. Es wurde ein Schlußantrag angenommen, wodurch dem Abg. Hoffmann (Soz.) das Wort entzogen wurde. Er warf der Majorität „Realität“ und „Gemeinheit“ vor, was ihm einen Oberrufen des Präsidenten zuzog. Abg. v. Arnim-Jüdelow (kon.) erklärte, daß der Schlußantrag, wenn eine solche Rede zu halten sei bei der ersten Lesung der Vorlage. Demals wurde ihm nach dreimaligen Oberrufen das Wort entzogen. Hierauf wurde die Vorlage nicht Antrag Winkler angenommen. In der folgenden zweiten Beratung der Vorberufungsvorlage der katholischen Pfarren lag ein Antrag Reich (Stz.) betr. Weisung zum Dienstentlassung der katholischen Hilfs-

geistlichen, ein Antrag des Zentrum und der Polen zwecks Aufhebung der Bestimmungen für Polen-Gemeinden und zum Vor, wonach Julagen überdies allen Pfarren zu gewähren sind, so fern sie nicht deutschfeindliche Gesinnung betätigen; endlich ein Kommissionsantrag, den Fonds für Emigration von 120 000 auf 230 000 Mk. zu erhöhen. Weiterer Antrag hiesige Minister v. Rheinhardt zu. Abg. Dr. Kaufmann (Stz.) beantragte die Annahme der Vorlage. Abg. Winkler (kon.) erklärte, daß seine politischen Freunde der Vorlage und dem Kommissionsantrag zustimmen, die anderen Anträge dagegen ablehnen würden. Nachdem noch die Abg. Bielefeld (freil. Sp.) und Bielefeld (natl.) namens ihrer Fraktionen für die Vorlage und den Kommissionsantrag sprachen, leitete der Abg. Hoffmann (Soz.) ab, er habe als unparlamentarischer Nebenredner veranlaßt und ihm diesmal zwei Ordnungsrufe einbrachte. Der erste Teil der Vorlage bis zum § 14 wurde angenommen. Die Abg. Winkler (kon.) und Dr. Kaufmann (Stz.) begründeten die Vorlage bezüglich der Ausnahmestimmungen, daß die Ministerialkommission des Bundes zur Ausfertigung der Anträge bezüglich der politischen Geistlichen die Bestimmungen notwendig machen, werden die Anträge abgelehnt, der Rest der Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen. Das Haus vertagte sich auf Montag, 12 Uhr. Verberufungsvorlage, Verberufungsvorlage.

Aus dem Reichstage.

Nach kurzer Diskussion, in der Graf Kanitz-Bodungen (kon.) eine vermehrte Erziehung angeht, wird in der 206. Sitzung der Reichstagesrat in zweiter Lesung angenommen. Hierauf wird in der Beratung des Etats des Reichsamt des Innern fortgesetzt. Der Sozialdemokrat Wähle bespricht dabei zum Kapitel Reichsgesundheitsamt angelegte Mängel der hygienischen Einrichtungen in den chemischen Fabriken, wird aber vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Baum zurückgeführt. Dem Patientenrat zugestimmt. Abg. Winkler (kon.) wünscht eine Revision der das Verkaufsrecht der Drogen betreffenden Bestimmungen und die Einziehung der Gebühren in die Krankeversicherung. Präsident Baum erwidert, daß die Regelung der oben genannten Frage auf Seiten der Landesgesetzgebung geschehe, daß die Hilfe der den Drogen angelegte Hilfsmittel demnach revidiert werden solle. Bei dieser Revision solle in der Hauptsache das Interesse des Arzneien braudenden Publikums wahrgenommen werden. Ein Verfassungsnachweis für Drogenempfehle nicht. Nachdem noch die Abgeordneten Müller (Stz.) (kon.) und Koch (Soz.) sich über Vergleiche und Preisfragen ausgesprochen, wird das Kapitel Reichsgesundheitsamt genehmigt. Beim Patientenrat zugestimmt. Abg. Winkler (kon.) unterbricht vom Abg. Dove (freil. Spg.), eine Reform des Patentgesetzes an, die vom Staatssekretär v. Weismann-Söllner angelehnt wird. Die Vorarbeiten seien bereits weit vorgeschritten. Hierauf wird die Beratung des Kapitels Reichsgesundheitsamt vorgenommen. Abg. Erberger (Stz.) führt Frage über angebliche Inparität in der Krankenversicherung, wird aber vom dem in der Mitte befindlichen Bundesratsvertreter erwidert, seine Beschwerden bei der württembergischen Regierung anzubringen. In großer Breite behandelt folgende Vorarbeiten der Nationalvereine. Abg. eine verheerende Rede über Bezugsarbeiten abliest und sich dabei durch wiederholte Aufforderungen des Vizepräsidenten Raempf, zur Sache zu sprechen, zur großen Erheiterung des Hauses nicht führen läßt. Nach einigen Bemerkungen des Ministerialdirektors Geyer zu verschiedenen Anträgen von Vorkrätern treten nach kurzer Unterbrechung der Nationalvereine der meistenten in Saal befindlichen Mitglieder die Abgeordneten Wang (Stz.), Reuner (natl.), Erberger (Stz.), Wagn (freil. Sp.), größtenteils um persönliche Meinungsverschiedenheiten miteinander auszusprechen. Dann wird die Diskussion geschlossen. Zum Kapitel Sozialversicherung bringt Abgeordneter Dr. Kaufmann (freil. Sp.) alle Wünsche vor, ihm folgt zu gleichem Ziel sein Fraktionsgenosse Carlsen. Der Sozialdemokrat Lehmann bespricht sich über zu starke Einziehung ausländischer Arbeiter bei Kanalarbeiten. Zum Kapitel Sozialversicherung zuzustimmen kommt Abgeordneter Marcov (Stz.) auf die Verbindung von Rentenversicherungen mit Unfallversicherung zurück und fordert dessen Verbot. Der Rest des Etats wurde beantragt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Die Seher vor die Front.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich mit Recht äußerst zaghaft gegen die sozialdemokratischen Demonstrationen am Tage des Königsempfangs und schreibt gegenüber dem „Vorwärts“:

„Um den Mangel an durchschlagenden Beweisgründen zu erregen, ergeht sich der „Vorwärts“ in großsprecherischen Redereien, von denen wir folgende Probe festhalten wollen: „Wenn die Sozialdemokratie die Wästel gehabt hätte, das Familienbild unter den Linden zu stören, dann hätten alle jähnen Vorbereitungen der Polizei nie stattgefunden.“

„mal es wagen, ihren Willen der Bürgerpflicht aufzugeben! Wir wünschen dann aber die fahrenden Degen an die Spitze des Zuges. Kurlaufing haben wir sie nicht einmal hinter der Front kämpfen sehen, sie blieben am warmen Ofen hinter sicheren Mauern, während diejenigen, die nicht alle werden, ihre Haut zu Wästel tragen. Einige Inzestisten sind in Gemeinschaft abgedacht worden und sehen einer hoffentlich strengen Bestrafung entgegen. Damit ist aber die Angelegenheit politisch nicht erledigt: Die eigentlichen Anführer, die bisher gerichtlich nicht aufzufassen waren, tragen gleicherweise die Verantwortung.“

„Hier vermissen Korrespondenten wieder: Der Verlauf der jenen Arbeitslosen Demonstrationen am Eingangstage des englischen Königsbesuchs, und der damit ver-

knüpfte sinnlose Unfug hat auch in sozialdemokratischen Kreisen großes Mißbehagen hervorgerufen. Die besonnensten Elemente in der Partei sahen sich es für ihre Pflicht an, den belagerten Kundgebungen, deren alljährliche Wiederholung ihre Bedeutung — kommt ihnen überhaupt eine solche zu? — abnimmt, vorläufig abzuheben. Zunächst wird von den am 18. März geplanten Unfug abgesehen werden und nur die übliche Kranzniederlegung auf dem Friedhof der Wägenhallen stattfinden. Auch von einem Aufmarsch mit Musik auf dem Platz vor dem Kaiser in Berlin abgesehen, hat Abstand genommen werden. Dagegen soll nach österreichischem Muster an der alljährlichen Wahlrechtsdemonstration im Januar festgehalten werden.

Das Wort „vorläufig“ spricht Bände. — Hoffentlich wird man auch energig fürsorge treffen, daß die abertausend Unzulige im Sommer nicht wieder durchgeführt werden können. Man muß den Janagel ein für alle mal die Gelegenheiten zu Protest und Ausfährungen unterbinden!

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Der deutsche Kaiser richtete an den deutschen Botschafter Fürsten Radolin ein Telegramm, in dem er ihm zu dem Abschluß der deutsch-französischen Verständigungsgeschäftsverhandlung und ihm aus Wärme für die Mitwirkung an ihrem Zustandekommen dankt. Der Kaiser verheißt dem französischen Botschafter in Berlin Jules Cambon das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Das „Echo de Paris“ will (nach der „Magdeburger Zeitung“) aus Rom erfahren haben, daß der deutsche Kaiser am vergangenen Dienstag ein Privattelegramm an König Viktor Emanuel geschickt habe, in dem er ihm Mitteilung von dem eben mit Frankreich abgeschlossenen Marokko-Abkommen macht. Da die persönliche Korrespondenz zwischen dem Kaiser und König Viktor Emanuel bereits seit geraumer Zeit unterbrochen war, habe dieses Telegramm im Quirinal großes Aufsehen erregt.

Vom Balkan.

In der plötzlich ausgetretenen Krise, die durch den Rücktritt des türkischen Kriegsministers und des Marine-ministers hervorgerufen worden ist, hat das türkische Parlament gegen den Großvezir Kiamil Pascha den Sieg davongetragen. Der Sultan hat sich dem Willen des Parlamentes gefügt, die Demission Kiamil Paschas angenommen und Simi Pascha mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Ueber die Ministertentative, den Ausgangspunkt des Konflikt, wurde in der Kammerung am Sonnabend zunächst ein Schreiben des Großvezirs verlesen, in dem es heißt: Da der Wechsel im Kriegsministerium im engen Zusammenhange stehe mit den auswärtigen Fragen, mit denen Wirkung sich der Großvezir befähigt, würde die Beantwortung der diesbezüglichen Interpellationen schlechte Folgen für das Land haben. Die Verlesung des Briefes wurde mehrmals lärmend unterbrochen. Es folgte die Verlesung von Briefen der früheren Minister des Krieges und der Marine, die erklärten, ihre ungescheitliche Absetzung nicht anzunehmen. Abgesehen von den Kundgebungen vor der Kammer gegen Schluß der Sitzung herrschte in der Stadt Ruhe. Die Schützenbataillone und einige andere Truppenteile waren den ganzen Tag über in Bereitschaft. Die Erregung in der Marine ist viel größer als in der Armee. Die Kriegsschiffe waren im Hafen nachmittags klar zum Geleite. Erst nach Beendigung des Verlaufes der Kammerung lösten sich die Garnison zu zerstreuen.

Die türkische Kammer hat mit großer Mehrheit einen Antrag des Abgeordneten Garafio, gegen Kiamil Pascha wegen willkürlicher Erziehung des Krieges- und Marine-ministers einen Prozeß anzustrengen abgelehnt.

Am Sonntag teilte zu Beginn der Kammerung der Präsident mit, daß ein Schreiben des ersten Sekretärs des Sultans eingegangen sei mit der Mitteilung, daß der Sultan den Minister des Innern Simi Pascha unter Verletzung auf seinen Posten als Minister des Innern zum Großvezir ernannt und mit der Bildung des Kabinetts beauftragt habe. Bald darauf traf ein zweites Schreiben ein mit der Nachricht, der Sultan habe Saeddin zum Scheich von Adram ernannt. Im weiteren Verlauf der Sitzung, die ruhig verlief, beriet das Haus mehrere Anträge.

Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers. Dem Oberbürgermeister Rehringer ist die folgende Kabinettsordre zugegangen:

König Eduard von Großbritannien und Irland hat mich vor seiner Abreise gebeten, der Haupt- und Residenzstadt Berlin empfangen seinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang auszusprechen, der ihm und seiner erlauchten Gemahlin hier zuteil geworden ist. Es gereicht mir zur Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen. Zugleich ist es mir eine große Ehre, ein Bedürfnis, aus meiner herzlichsten Dank und Anerkennung zu sagen für die herzliche Begrüßung meiner erlauchten Gäste, für die prächtige Auskündigung der Festlichkeiten und deren einzelnen Gebäude, sowie für das sympathische Verhalten der Berliner Bürgergeistigen während der ganzen Dauer des hohen Besuchs. Berlin hat durch die Anwesenheit und durch die Bewilligungen dazu beigetragen, den Aufenthalt der englischen Majestäten zu einem so angenehmen und erfolgreichen zu gestalten und dadurch zugleich erneut dem Wunsche des deutschen Volkes Ausdruck zu verleihen, die freundschaftlichen Beziehungen zu dem kammereverwählten englischen Könige zu pflegen und zu stärken. Berlin, 13. Febr. ges. Wilhelm I. R."

Das Befinden des Königs Eduard. Das Kaiserliche Bureau verbreitet folgende amtliche Meldung: König Eduard ist von seinem Besuch in Berlin sehr befriedigt und hat die Heimreise ohne Beschwerde zurückgelegt. Er befindet sich entschieden wohl als bei seiner Abreise nach Deutschland. Der König war damals erkrankt, und das rauhe Wetter, das er auf dem Kontinent antraf, ließ Vorkehrungsmassregeln rasch erscheinen. Er ist nunmehr wieder hergestellt. Die Königin befinden sich durchaus wohl.

Der König von Sachsen wird im Februar nach Antwerpen reisen, um von dort aus eine Seereise anzutreten.

Personalanordnungen. Das Befinden des sächsischen Staatsministers Grafen Oskar von Helldorf, der täglich den Besuch des Generalarztes Dr. Sells empfangt, ist zufriedenstellend. Sobald es die Witterung erlaubt, reist der Minister nach Weizen.

Der Grobherzog von Oldenburg hat seine Gemahlin, die Ingeborg, eine Verleumdung durch den Professor Biersen in Berlin der Aufmerksamkeit in dem Statutum Bellevue bei Konigs angetragen war, am Sonnabend dorthin begleitet.

Für die Bildung von Arbeiter-Kontingenten steht, wie uns aus Berlin geschrieben wird, eine Aenderung in der Organisation der ausführenden Verwaltungsbehörden bevor. Während die Bildung von Kontingenten bisher in der Hand der General-Kommissionen lag, soll sie nunmehr auf die Kantons übergehen. Diese Aenderung sei im Wege der Verordnung möglich, weil die Uebertragung der Kontingentbildung an die General-Kommissionen nicht durch Gesetz geregelt sei; sie könne daher ohne Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation der inneren Verwaltung durchgeführt werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gelehrt, daß die aus richterlichen Beamten zusammengesetzten General-Kommissionen für rein wirtschaftliche Aufgaben, wie die Bildung von Kontingenten ein wenig geeignet seien. Für die Rentabilität der Arbeiter-Kontingente und die Sicherstellung der Rentenbrief-Kredite sei aber eine genaue Kenntnis und Berücksichtigung aller örtlichen Verhältnisse unbedingt erforderlich. Es sei ferner beabsichtigt, infolge des amtierenden Kurstandes Rentenbriefe unter partiellen Rentenbesitzern die Kursdifferenz aus dem Dispositionsfonds der Rentenbanken zu entschädigen. Wir verweisen auch auf den Beiratsartikel der heutigen Nummer der „Allg. Ztg.“

Zur Bundesratsverordnung über das Apothekenwesen. Ueber eine selbständige, das neue Apothekenrecht nicht berührende Bundesratsverordnung, die in Aussicht steht, erzählt die „Allg.“ von unrichtiger Seite folgendes: Bevor ein vom Bundesrat zu erlassende Regelung betreffend die Erhaltung der Arzneimittel in Reichweite erfolgt, ist beschließen worden, die Vertreter der chemisch-pharmazeutischen Großindustrie zu hören, gegen die sich die Bekwender der Apotheken richten. Die Großindustrie hat im Laufe der letzten Jahreshälfte die Bereitwilligkeit geäußert, die sie jetzt zum Übertritt nach dem deutschen Arzneibuch bereit sein müssen, in freigelegtem Maße übernommen, so daß die Apothekenlaboratorien, die früher diese Arzneien um, ausnahmslos zubereiteten, sich jetzt nur in sehr beschränkter Umfang hiermit befassen können. Da die Apotheker laut Gesetz über die volle Verantwortung für die Bereitwilligkeit tragen müssen, die sie jetzt zum größten Teil gemittelmäßig als Aufwandsarbeiten abgeben, so gingen von ihnen Anfragen aus, die sich behufs Abstellung der von ihnen empfindenen Leibesstände auf eine Wiederbelebung der Apothekenlaboratorien bezogen. Die in Aussicht stehende Bundesratsverordnung wird sich mit einer Regelung dieser Angelegenheit befassen.

Die Bekämpfung des russischen Schlepptrommels. Nachdem über die technische Bekämpfung des russischen Schlepptrommels auf dem Rhein-Weiser-Raum die Entscheidung der Regierung gefallen ist, der auch der Besatzungsmittelschiffbau beigetreten ist, darf man sich nicht wundern, daß die gesetzliche Regelung in Form einer Vorlage, wie sie das Wasser, freigelegten Vorkommen und die Bekämpfung des Schlepptrommels. Die Gründe, aus denen sich die Regierung für das System des Dampf-Schlepptromms und nicht für die mechanische Treibeile entschieden hat, sind rein wirtschaftlicher Art. Zunächst sind vor allen Dingen die Nachteile beim Dampf-Schlepptromm nur gering, da sie fast ausschließlich in der Bekämpfung der Schlepptromme bestehen und durch die Anwesenheit von Dampfmaschinen entzerrt werden. Weiterhin ist für dieses System der Umstand, daß dabei die Ufer nicht in Anspruch genommen werden, so daß für Bösch- und Uferarbeiten und für eine industrielle Bekämpfung dem Ufer keine Beschränkungen entstehen. Diesen Vorteilen stehen allerdings als Nachteile die Schwächen gegenüber, welche die durch die Anwesenheit von Dampfmaschinen verursachten Wellenbewegungen dem Ufer und der Sohle des Kanals zufügen. Nachteile, die nur durch Anwendung stütziger Ufer und Sohlenbefestigungen gemindert werden können. Aber die sehr hohen Anforderungen der elektrischen Treibeile würden, besonders bei einem schwachen Antriebswerk, das wirtschaftliche Erzeugnis des Schlepptromms außerordentlich ungenügend befähigen. Aus diesen Erwägungen wurde das ursprünglich in Aussicht genommene System der elektrischen Treibeile, insofern für den Hauptkanal, als auch für die Zweigkanäle fallen gelassen.

Der Fonds zur Errichtung neuer Schulstellen ist im neuen Etat um 400 000 M. vergrößert worden. Die natürliche Zunahme der Bevölkerung, ihr schnelles Anwachsen in verschiedenen Gegenden des Reichs und die damit verbundenen sowie der Bedürfnis, durch neue Schulrichtungen weite Schulpflege zu führen und insbesondere in den zweisprachigen Schulen die diesfalls vorhandene, einen erfolgreichen Unterricht beizubehalten Ueberfüllung zu beseitigen, machen bei der fortwährend ungenügenden wirtschaftlichen Lage der Schulunterhaltungsämter eine Vergrößerung des Fonds notwendig.

Wahl eines Professors zum Rätepräsidenten. Nachdem der preussische Landtag die Vereinigung der drei Staatsräte, Garbrüden, St. Johann und Wallraf-Burhard genehmigt hat, wird die neue Verwaltung am 1. April d. Zs. ihre Tätigkeit beginnen. Die bisherigen Rätepräsidenten sind zurückgetreten. Als kommissarischer Oberbürgermeister der Provinz soll der frühere erste Reichsminister von St. Johann, Prof. Franz von Zedlitz, nach dem Tod des bisherigen Reichsministers, Prof. Franz von Jurek, Vorsitz der Abteilung für Maschinenwesen. Im Rheinland gibt es mehrere Fälle, in denen Vertreter der Technik in leitende Gemeindeämter berufen wurden. Auch der frühere langjährige Bürgermeister von Saarbrücken ist aus diesem Beruf hervorgegangen. Die Zustimmung der Regierung liegt noch aus.

Der Herrero und ihre Reserve. Zu der Meldung von angeblichen Herrero-Ansammlungen in Deutsch-Südwest erfahren wir von unrichtiger kolonialer Seite noch, daß das Gouvernement außer den bereits bestehenden Reservaten weitere größere Flächen für die Herrero in Reserve hält, sobald also eine ausgeübtere Zernierung der Eingeborenen keine Schwierigkeiten machen dürfte. Gegenwärtig sind im Osten von Keemansboop, im Rehobots- und Bebanien-Gebiet größere Reservate vorhanden ebenso in der Nähe von Warmbad. Die Befürchtungen der Farmer, die in der Reservaten noch vielfach die Brusthätten neuer Aufstände erliden, ist durch geeignete polizeiliche Bewachung und zweckmäßige Organisation abgeholfen worden. Auch die Bedenken der Anlieher, daß ihnen durch die Reservate Arbeiter entzogen werden, werden durch die Annuhmer der in den Reservaten untergeordneten arbeitsfähigen Eingeborenen wiberlegt, die zu arbeiten gezwungen sind, da sie sich ohne Arbeit kaum nicht ernähren können. Man kann also weiter fortfahren, ohne noch im Lande herumziehende oder sich verstreut haltende Eingeborene in den Reservaten unterzubringen.

Ausland.

Die Schmach von Prag. Zum erstenmal seit dem 18. Oktober ist der geistige Sonntag (14. Febr.) ruhig verlaufen. Der Unmut der deutschen Studenten erfolgte in gewohnter Weise und blieb unbedeutend. Die Polizei hatte keinen Anlaß, einzuschreiten.

Großbritannien. „Daily News“ zufolge ist in Bezug auf das Schiffsbauprogramm noch nichts Entschlüsselt worden, da die Entscheidung bis nach dem Besuche des Königs in Berlin zurückgestellt war. Das Wort „aussetzt“ des Kabinetts in einer gewissen Weise seinen bisherigen Standpunkt aufgegeben hat und aus Sparmaßregeln im Jahre 1910 zunächst nur den Bau von vier Dreadnoughts in Angriff nehmen lassen wolle. — Die antwort befragt werden wird. Admiral Bercford am 24. März von dem Kommando über die Kanallotte zurück. Die beiden Schiffe der gegenwärtigen Kanallotte sollen nach dem zweiten Division der Hauptflotte und die Schiffe mit dem Stamm-Mannschaften die dritte und vierte Division, diese beiden mit dem Standorte Seebeeh bilden. Den Wältern zufolge wird durch die Einteilung die Meldung der „Daily Mail“ vom 12. Februar bestätigt, wonach alle in Dienst gestellten Jahrgänge in den britischen Gewässern, zusammen 150, unter das Oberkommando Sir William Mayes gestellt werden sollen.

Marokko. In Tanger treffen Nachrichten aus dem Subgebiet in Sidmarokko ein. Dort sei ein Schifftum Sultan proklamiert worden.

Dem Pariser „Eclair“ wird aus Madrid telegraphiert: Nach einer Meldung aus Melilla wurde ein spanischer Wachtrossen in der Bucht von Cabo-Agata von einigen Marokkanern angegriffen und verwundet. Infolge dieses Vorfalls unternahm eine spanische Kreuzerabteilung eine Expedition in das Malinotat, zerstörte die Häuser mehrerer Raids, besetzte einige Dörfer und machte eine Anzahl Gefangene. Diese Verengungsmaßnahmen scheinen das Vordringen zu einer militärischen Unternehmung ins Rifgebiet und zur Bekämpfung mehrerer Banke.

Die Luftschiffahrt.

Fertigstellung des neuen „Paravel“. Wie die „Allg.“ auf eine Anfrage an zuständigen Stelle erfährt, ist das neue Luftschiff des Majors Paravel, das sich in Bitterfeld befindet, schon fertiggestellt worden. Unter diesen Umständen wird die gütige Witterung vorausichtlich schon in den nächsten Tagen der erste Luftschiff des neuen Luftschiffes stattfinden. Die Probeflüge werden, wie man uns mitteilt, höchst wahrscheinlich von dem Hauptmann A. v. Kehler geleitet werden.

Bei einer großen Ballonfahrt in Darmstadt. Aus Darmstadt wird gemeldet: Am 21. Februar. Aus Dornhain wurde gegenwärtig auf dem Darmstädter Kreuzerübungsplatz damit beschäftigt, eine große Ballonfahrt zur Unterbringung eines Militär-Luftschiffes zu erbauen. Die Halle wird auf der höchsten Anhöhe (dem sogenannten Chimborasso) erbaut. Es sollen bereits im Frühjahr Flugversuche mit einem Aeroplan unternommen werden.

Das Schiffele lehrbare Luftschiff. Aus Danzig wird uns gemeldet: Die Vorarbeiten des von Professor Schütte zu erbauenden lehrbaren Luftschiffes sind so weit gediehen, daß bis Sommerbeginn die Zusammenfügung des Luftschiffes erfolgen kann. Noch in diesem Jahre sollen die ersten Flugversuche stattfinden.

Ballonverlosung. In Dresden fand am Sonntag die vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt und vom Sächsischen Automobilklub veranstaltete Kriegsmögliche Ballonverlosung durch Automotobile statt, die aber negativ verlief, weil die Ballons in Nebel und Wolken unsichtbar wurden.

Kongresse und Ausstellungen.

Preussisches Landes-Ökonome-Kollegium. Der vierte und letzte Verhandlungstag der Zusammenkunft des Preussischen Landes-Ökonome-Kollegiums betraf am Sonnabend zunächst über das Thema: „A die Einföhrung der elektrischen Kraft auf dem ländlichen Lande zu unterstützen und welche Mittel und Wege dazu in Betracht zu ziehen?“ Am Freitag des Herrn Oekonomisten Dr. Rabe (Halle a. S.) wurde folgende Resolution angenommen:

Das Königl. Landes-Ökonome-Kollegium erkennt an, daß die Einföhrung der elektrischen Kraft auf dem ländlichen Lande eine Landesmelioration im großen Stile bedeutet. Um die Landwirtschaft vor Schaden zu bewahren, unentbehrliche Herbeiföhrung zu verhüten, eine sachgemäße Finanzierung vorzuschlagen und bernernd einen ausföhrlichen Einfluß bei der Verwaltung zu sichern, empfiehlt das Landes-Ökonome-Kollegium behufs Ermöglichung der Beteiligung provinzieller Verbandstalten bei der Bestellung von Ueberlandzentralen dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Beratung über die Eröffnung des Kapitals der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste auch die Frage der Beteiligung von genossenschaftlichen Zentralstellen ins Auge gefaßt wird.

Die Resolution soll der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses unterbreitet werden. Weiter wurde auf Antrag des Herrn Oekonomisten Rabe folgende Resolution angenommen:

Das Königl. Preussische Landes-Ökonome-Kollegium beauftragt den Ueberlandzentralen zu bitten, dahin zu wirken, daß bei den Pächtern der Königl. Domänen gefaßt wird, sich bei elektrischen Ueberlandzentralen anzuschließen; b) die Pächter dazu dahin abzumachen, daß den Pächtern bei ihrem Aufstehen aus dem Baupreisverhältnis die elektrischen Anlagen zu ihrem jetzigen, von Sonderföhrungen festzuhaltenden Zaperte abgenommen werden.

Es folgten die Jahresberichte der Landesökonomik-Kommissionen für das Jahr 1907. Der Mittelguttschiffver. v. Stockhausen (Münster), der über das Schifftum vertrat, legte eine Resolution vor, in der verlangt wird, daß der Staat das landwirtschaftliche Winter-schiffwesen mehr als bisher fördern und ferner es als bindend geboten erklärt werden, die Möglichkeit einer provinzialen und wissenschaftlichen landwirtschaftlichen Ausbildung zu verschaffen. Zu diesem Zweck soll der Minister gebeten werden, die Weisungen für Unterlegung von Qualitätsunterschieden auf dem Lande zu erhöhen. Nach der einstimmigen Annahme dieser Resolution wurden die Beratungen geschlossen.

Vermischtes.

Ein Anzeichen vom Kaiser und König Eduard. Eine englische Zeitschrift läßt sich, wie die „Allg.“ aus London geschickt wird, von ihrem Berliner Berichterstatter über den Aufenthalt König Eduards und über die Aufnahme der sozialdemokratischen Demonstration in dem Eintrage des Monarchen in Berlin folgende Anekdote telegraphieren, die wohl nur ein schönes Zeugnis von dem Freundschaftsverhältnis des englischen Reporters dem Kaiser ist. Nach diesem Bericht ist König Eduard von dem sogenannten „Landschaftlichen“ gebürtig und sich bewußt haben berichten lassen. Er fragte nach der Zahl der Demonstrationen, und als er hörte, daß es mehrere Tausend waren, fragte er, wieviel dieser Erhebungen so ruhig verlaufen wäre. Der preussische General erwiderte darauf dem König, daß auf der Hochstraße sich wohl am Anfang große Massen zusammengeordnet hätten, daß aber in dem ent-

Moselseckellerei
Otto Treis
Merl a. d. Mosel

„Moselgold“
„Moselgold-
Cabinet“

abgelagert, elegant, süßig, wenig Alkohol, daher unbedingt best bekömmlich und das
Ideal aller Schaumweine.
Ausschließlich Flaschengäng nach französischer Methode, nur aus reinem Saar- u. Mosel-
weinen hergestellt. Für Plätze, wo in guter Weinhandlung nicht erhältlich, Offerte direkt zu Diensten.
Vertreter: **Otto Pichner**, Nürnbergerstr. 61 in Leipzig.

Zu Gesellschafts-Festen

Pralinee über 100 versch. Sorten, lose und in eleganten Kartons zu soliden Preisen, nur reines, feinstes, eig. Fabrikat. Gr. Auswahl in Schokoladen- u. Festtafel-Präsenzen, nur Neubeiten.
Tafel-Dekorationen, Neuheiten zum Füllen.
Koch- und Haushaltschokoladen, nur rein u. gut, à Pfd. von 75 Pfg. an.
Kakao-Pulver billiger geworden, aus nur reinen, gesunden Bohlen à Pfd. von 90 Pfg. an, sehr vorteilhaft für Gastwirte.
Athee-Henig- u. gefüllte Malz-Bonbons, geg. Husten ärztlich empfohlen.

Otto Voss,
Schokoladenw.- u. Praline-Fabrik,
Königsstrasse 6 u. Leipzigerstrasse 1.
Verpackungsfr. Vers. n. auswärts.
5 % Rabatt. **Telephon 3414.**
Vorteilhafter Einkauf für Landbewohner.

Diese  **bürgt**
für beste Qualität! 2815
Man verlange nur **Dr. Oetker's Backpulver**
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillinzucker

Wintergarten.
Täglich Klavier-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittagsstück 12-3 Uhr.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Zum Besten des Erholungsheims
Dienstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr:
Musikalisch-deklamatorischer Abend
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Stockhan, Frau Prof. Winternitz, Herrn Konzertsänger Spöry und
seinen Schülern Frl. Patzer, Schaumburg, Urfeld und Wagner.
Programm:
Das Eleusische Fest mit Musik von M. Schillings, Gedichte von Otto
Ernst u. Moskowski, Lieder v. Franz, Schumann u. Wolf, Terzette von
Bendtsch, Weber, Farlow, 1799
Karten à 2,00 M., 1,30 M. und 75 Pfg. in der
Hofmusikalienhandlung H. Hothan.

Robert Franz-Singakademie. Dienstag, 6 Uhr
für Chor Volksschulsaal. Seb. Bach: Joh. - Passion.
Anmeldung singender Mitglieder bei Professor **Reubke**, Bern-
burgerstrasse 30, vorm. 10-11 Uhr (ausser Sonntags). 2841

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. zu Gera, N. Schulpenoniat.
Reiseausweise berechtigen für den einjährig-freiwilligen Seereservant-
Sonderschule, Fachkurs (Mathematik, Vorkurschule, 1792
Anfang des Sommerhalbjahrs am 19. April. Prospekt kostenlos.

Habich's Koch- u. Haushaltungsschule,
Große Steinstraße 14 11. 1863
Beginn des nächsten Jahres Anfang April.

Höhenluft-Kurort Schierke Hotel König.
Besitzgüter familiärer Winteraufenthalt. Gute Küche, mäßige Preise.
Wintersport. Dampfheizung, elektr. Licht. Telephon Nr. 11.
1710) Bes. **Robert König.**

Für Hotels und Restaurants!
Zur Anfertigung von
**Menu-, Wein-
und
Speise-Karten**
empfiehlt sich
Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Verlegte mein Geschäft
Plano-Haus C. Maercker
von Alter Markt 3 nach
Poststrasse 10.
Stimmungen und Reparaturen schnellstens.


Clarax
mit guter Seife ist das ideale Wasch- und Bleichmittel!
Höchster Wascheffekt!
Wirklich unschädlich!
Allen Hausfrauen raten wir:
Nehmen Sie gute Stüdenleife (das Pfund zu ca. 40 Pfg.), aber
kein „Seifenpulver“! Scheuen Sie nicht die geringe Mühe, die
Stüdenleife fest zu schneiden und in kochendem Wasser aufzulösen.
Sie wissen dann, was Sie haben. Was man Ihnen aber für
„Seifenpulver“ in die Hand steckt, das ahnen Sie nicht!
Erhältlich in allen besseren Seifen-,
Drogen-, Kolonialwaren-Geschäften.
General-Vertrieb: **Adolf Born**, Halle a. S.,
Germarstrasse 2. — Telephon 2562. **10Pfg.**

= In Kiel =
ist für jede Firma, deren Waren in den Kreisen der **Kaiserlich
deutschen Marine** und in den **kaufkräftigen** Schichten der Bevölkerung,
also in den bessergestellten Geschäfts-, Bürger-, Beamten- und Offizierskreisen
der **Universitäts-, Handels- und Marinestadt Kiel** (mit Vororten
210 000 Einwohner) und der wohlhabenden **Provinz Schleswig-Holstein**
Eingang finden sollen, die
Kieler Zeitung
ein wirksames und unentbehrliches Veröffentlichungsmittel.
Zeilenpreis 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Seitenpreis Mk. 145.—


C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Emser
Pastillen
in
Glasröhrchen
aus den Königl.
Betrieben zu Em.
Sämtliche heilsamen
Salze der Sauer-
quellen enthaltend.
Löslich, mildernd,
vorbeugend, säure-
tilgend. **85 Pfg.**
Haben Sie schon 2802
16 AE Wolle (Stund 3,00)
probiert bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Carola-Quellen
reinigen die Nieren.

Zur frühjahrskur trinken Sie bei Stö-
rungen der Nierenfunktionen und der
harnorgane, Steinleiden und Sicht täg-
lich frühmorgens 1 fl. Carola-heil-
quelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom
Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren
hausarzt! In allen Apotheken u. bef.
Mineralwasserhandlungen erhältlich.
Depot Halle:
Wilh. Höfer, Drogerie, Geislerstrasse 59-60.
Prospekt durch Carolinhof Rappoltweiler, Südrögenen.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag, 18. Februar, 6 Uhr im Volkshausnahe
Neue Promenade 13
Vortrag des Herrn Professor **Dr. v. Blume:**
„Erbrechtsreform und Erbrechtssteuer“.
Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zu 1 Mk. zu haben
in der **Lipperschen Buchhandlung (Dr. Niemeyer)**,
Gr. Steinstr. 78 und am Eingang des Saales.
Der Vorstand. D. Wächter.

**Winter-
Wärmungs-Preise.**
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 20.

Neues Theater.
E. M. Mauthner.
Dienstag: 3. 1. W. wiederholt:
Das ist der Gipfel.

Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 16. Febr. 1909
19. Vorh. im Abonn. 1. Viertel.
Kostität! Zum 1. Male: Kostität
La femme X...
(Die fremde Frau)
Schauspiel in 4 Akten von Alexander
Dumas. Deutsch von Max Gumpel.
Spielleitung: Walter Gimpel.
Versionen:
Lucien Fleuriot . . . Ernst Gehr.
Staatsanwalt . . . Ernst Gehr.
Jacqueline, seine Frau S. Gorman.
Raymond, sein Sohn Ernst Gehr.
Hof, Fleuriot's
Freund . . . M. Nebel.
Friedrich, Krät . . . M. Schraden.
Frau Baronne, seine
Schwester . . . M. Schraden.
Rofe, Wittibkammerin
bei Fleuriot . . . M. Schraden.
Balmorin, General-
anwalt . . . M. Friedrich.
Selene, seine Tochter M. Schraden.
Larouque . . . Walter Gimpel.
Bernhard, Agenten . . . M. Lens.
Wendel, C. Wächter.
Konstantin Gendarm . . . F. Rinsch.
Felicie, Stuben-
mädchen . . . M. Schraden.
Victor, Kellner . . . M. Schraden.
(im Hotel)
Der Borstende des
Schmurgelds . . . A. Schölling.
Der Diener der Ge-
schworenen . . . F. Amberg.
Ein Gerichtsdiener A. Wächter.
Ein Gerichtsdiener . . . Emil Gendern.
2 Gerichtsdiener, Gendarmen, Notar-
bedienter, Gefängnisse, Postkammer.
Nach dem 1. u. 3. Akte lang. Zwischen-
aufnahme 7 Uhr. Vorh. 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr. 2811

Mittwoch, den 17. Febr. 1909
19. Vorh. im Abonn. 2. Viertel.
Die Dollarprinzessin.
Nach Schluß der Vorstellung
Erfreulichungen mit kleinem
Zuschuß im 2822
„Weinhaus Brskowski“.

**Apollo-
Theater.**
Direktion: **G. Poller.**
— Telephon 188. —
**Theater
Job-Classen**
Von heute bis inkl. 20. Febr.
Leipzig (Neues Theater) Der
Komponist von Zaiklingen. Der
Leipzig (Altes Theater) Die
Dollarprinzessin.
Weimar (Volkstheater) Jünglinge
auf Lauris.
Erfurt (Stadt-Theater): Zell.
5 T.
20. 2. 09 6½ L. A. U. T.

Bad Harzberg.
Herrliche Schilffennbahn.
Geholzte Schlitten.
A. Wille. Telephon 101.
Mit 2 Befolgen.

Sebentage. 16. Februar.

- 1497. Melanchthon geboren. 1620. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren. 1755. Der preussische General Graf Bülow von Dennewitz geboren.

Tagespruch: Ein großer Fehler, das man sich mehr büßt als man ist, und sich weniger schämt, als man merit ist. Goethe.

Halle'sche Nachrichten.

Die Halberstadter-Fälle 1908.

Die Halberstadter-Fälle sind am 4. Mai mit 9 Pfinglingen eröffnet und am 27. September mit 5 Pfinglingen geschlossen, was also 147 Tage im Betriebe. Die Leitung der Stätte war des Schmecher Sophie Pitt von der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen in Berlin übertragen, die selber inwieweit gefordert ist, deren umfängliche Verwaltung über den bescheidenen Raum heraufzurufen.

Die Bekämpfung der Stätte gegen das Vorjahr ist gesiegen. Zeitweise konnten im Juli die angemeldeten Personen nicht untergebracht werden, so daß bis zu 30 Personen angewiesen werden mußten. Das Resultat wäre noch günstiger gewesen, wenn der Monat August durch ein günstiges Wetter einen härteren Besuch zugelassen haben würde.

Die im Vorjahre, so sind auch in diesem Jahre erhebliche Anstrengungen gemacht worden, um den Pfinglingen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Mit Zustimmung des zuständigen Hpt. Revierführers Herrn Erler sind rund 2000 Quadratmeter gefällig bebaute Wege angelegt, und die Wege am Eingange mit Zierbäumen und Ziersträuchern eingefaßt.

Zusammenstellung der Veränderungen im Teilnehmer-Verzeichnis des Pfinggen-Vermittlungsamts und der Erweiterung des Sprechbereichs in der Zeit vom 7. bis 13. Februar 1909. A. Radzahlungen sind die Nummern: 3209 Müttich, Albert Jun., Kolonial, burschenschaftliche Gruppe und Spielmanns, Friedrichstr. 22; 3513 Wieg, Paul, Fleischermeister, Bismarckstr. 10; 3514 Wieg, Paul jun., Hauptwachenwärter, Schillerstr. 35; 88 Krapohlitz, Alfred, Bretterer der Firma Georg Otto Schneider, Geiselstr. für Lagerbetrieb und Kleinhandel, m. B. U., Leipzig, Eisenauerstr. 7; 2385 Weidlich für 1484 und Bittermühl-Verwaltung, Köpcke u. Grams, Rindstr. 27 II; 3429 Egen, Joh., Reiseverreiter der W. Gormit Comp. Kronprinzengasse 34 II; 3512 Krebs, Joh., Eisenarbeitenverreiter, für Schmecher, Leipziger, 64; 3518 Zander, Max, Kaufmann, Schmecherstr. 20; 3516 Eick, Ferd., Tischler und Begräbnisanstalt Gilden, Streiberstraße 1. B. U. freiden ist die Nummer: 1463 Degentho, Carlentierstr. O. U. A. und den Nummern: 2787 Wegand, Hermann, Wasserstr. 1, Schneider; 821 Schilke, Walter, früher Zornow Nachf., Gontzschener, Zanderwägen- und Schokoladen-Fabrik, früher Zornow, Karl, Poststr. 54; 809 kontinentale Zierbegräbnisanstalt v. Thumann, m. B. U., Zierbörger, Verbergsstraße 4a; 3001 Gellert u. Co., Halle'sche Stadt- und Zementwarenfabrik, Bism. u. Eisenbauwerk (früher Gellert u. Borsel), Ludwig-Wäckerstr. 57. D. Gewerbetreibende des Sprechbereichs in Halle (Sachsen) und Umgebungs-Räumen sind zum Sprechbereich zugelassen mit dem Sprechbereich 100, Zettau (S.) 100, Juidau (S.) (je ununterbrochenen Dienst).

Am Volkshochschule. Das Reichs-Pollamt veröffentlicht über den Umfang des Volkshochschuls im Monat Januar folgende: Die Zahl der Kontingente über den Januar betrug beim Volkshochschule 3479, Breckau 1444, Klein 2572, Damsig 676, Gramfurt (Wain) 1655, Hamburg 1126, Hannover 1043, Neudorf (Waden) 1138, Leipzig (Vergleich ist auch Bismarckstr. 1 für Halle (S.) 2877, insgesamt also 16210. Auf diesen Volkshochschulen sind im Monat Januar gebildet: A. Schriftsteller 8345 024 Nr. 92 Pf., davon entfallen auf 1. Eingangsleistungen

Postkarten 54241 500 Nr. 89 Pf., 2. Übertragung von anderen Postkarten 25 424 406 Nr. 41 Pf., B. Zahlkarten 62 352 977 Nr. 46 Pf., davon entfallen auf 1. bare Auszahlungen durch die Zahlstellen der Volkshochschule 16 897 914 Nr. 46 Pf., 2. bare Auszahlungen durch die Volkshochschule 19 338 014 Nr. 46 Pf., 3. Übertragung auf andere Volkshochschulen 25 919 333 Nr. 50 Pf., Das Gesamtgewicht der Kontingente betrug am 1. Februar 1909 17 022 000 Nr. 6 Pf. Zusätzliche werden wir noch, daß sich in Halle (Sachsen) 91 Personen, Firmen usw. dem Volkshochschule angeschlossen haben.

Einem Eltern-Abend zur Beratung beider Berufsverbände der Lehrer veranlaßt Sonntag, den 21. Februar, um 8 Uhr nachmittags im Volkshochschule im Saal Nr. 13 der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte, die Ortsgruppe des Landesvereins preussischer Volkshochschullehrer und der Allgemeine deutsche Lehrerverein. Es wird ein Vortrag über die Berufswahl unserer Töchter gehalten werden, alle Eltern, deren Töchter zu Eltern die Schule verlassen, werden in ihrem eigenen Interesse zu diesem Vortrage eingeladen. Im nachstehenden Besuch wird gebeten.

Die Sammelkarte für die Baillen Stützliste ist erschienen und wird in einigen Tagen in allen größeren Zigarren-Geschäften zu laufen sein. Den Vertrieb für Halle hat die Halle'sche Zigarettenfabrik übernommen. Der Preis der Karte (Kaufkarte von 10 Stützlisten) ist 10 Pf., die Kaufkarte mit dem Bildnis des Königspreis kostet 20 Pf. Die Karten sind herausgegeben vom italienischen Hüfistoffe.

Aufbewahrung von Wertpapieren, Wertpapiere usw. Im Anschluß an unsere Nr. 76 der „Halle. Ztg.“ vom 14. cr. machen wir auf Wunsch darauf aufmerksam, daß der größte Teil der Wertpapiere, die in der Halle'schen Bank aufbewahrt werden, sind in der Halle'schen Bank (Sachsen) eingetragelt hat, die sich ebenfalls zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art eignen und gegen ein mögliches Entgelt zu mieten sind.

Der Kontraktive Verein für Halle und den Saalkreis hält morgen, Dienstag, abend im „Goldenen Schiffschen“ wieder eine monatliche Zusammenkunft ab, bei der ein Vortrag über „Die Arbeiter in der Textilindustrie“ gehalten werden soll. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen sind hierzu freundlich eingeladen.

Der Halle'sche Verein für ästhetische Bildung hielt am gestrigen Vorabend der großen Musikvereinskonzert im Auditorium Maximum einen zahlreich besuchten Vortragabend ab. Nach dem Begrüßungswort des Vorsitzenden, des Herrn Professor Dr. Carl Heiler, ergriß Herr Wiffonitz die Bühne zum Vortrag über „Die Kunst der Musik“.

Die Arbeitervereine der Halle'schen Textilindustrie sind in der Halle'schen Bank (Sachsen) eingetragelt hat, die sich ebenfalls zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art eignen und gegen ein mögliches Entgelt zu mieten sind.

Die Arbeitervereine der Halle'schen Textilindustrie sind in der Halle'schen Bank (Sachsen) eingetragelt hat, die sich ebenfalls zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art eignen und gegen ein mögliches Entgelt zu mieten sind.

Die Arbeitervereine der Halle'schen Textilindustrie sind in der Halle'schen Bank (Sachsen) eingetragelt hat, die sich ebenfalls zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art eignen und gegen ein mögliches Entgelt zu mieten sind.

Leben des rührenden Mannes außerhalb des Bosthausens und der Regatta-Veranstaltungen ist durch den Klub und sein Vorstand können mit Stoff auf den Festabend zurückzuführen, er erbrachte wiederum einmal den vollen Beweis, daß der Klub nicht nur seinen großen Stellen an der vorübergehenden Erleuchtung der deutschen Jugend hat, sondern daß in ihm auch ein ungenügendes Verständnis und ein erfolgreiches Geschäftsführer-Verständnis liegt. Was man sah und was man erlebte, hatten gefällige Hände und flammende Köpfe von Klammerngelehrten geleitet. Der große Saal des Stadttheaters war prächtig erleuchtet und die Mitglieder des Bosthausens waren mit dem Klub und dem Vorstande nach Damerlitz im Saal 9 Weidmanns prächtig gemittelt. Die Teilnehmer unserer Wintertag-Exposition unter Herrn Steuers persönlicher Leitung, die vorzügliche Räder, launige Anspanden und wirklich vorzügliche Niedertritte einiger Künstler brachte hat eine heimliche Festimmung hervor. Der Vorsitzende des Klubs, Herr Stephan, gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung des deutschen Rudersports überhaupt, rühmte das hohe Interesse und die Hingabe unserer Kaiser für die Fortentwicklung des Ruders und wies auf den Klub unter der Leitung des Herrn Dr. Schmidt, einer der Mitglieder des Klubs, hin, der in einer humorvollen Art über das Baden und Wägen des Klubs, über sein gutes Einverständnis mit der Halle'schen Bürgerlichkeit und brachte kein Glas den Gästen dar. Herr Graeb konnte auf die Damen. Während der Zeit wurde die Festgilde unter dem Herrn Otto Schulte, Oberst 2. Klasse und Martin Scholtz durch den Vortrag mehrerer Opernpartien und Lieber erweist, denen der herabgesetzte Schall eben wenig fehlte wie den Kindern von Grafen Charlotte Frau. Auch diesmal wieder folgte dem anerkannt vorzüglichen Vortrag der Jugendstimmliche und geleitet. Es ist zwar, das reizende Bild im einzelnen zu schildern. Eine Fülle von Grazie und Darstellungsart, eine sehr beachtenswerte Technik im Spiel und Tanz und dazu wohlgeleitete, künstlerischer Gesang, das Ganze aber im Rahmen der praktischen Routine, kurz, es war nur eine Mischung und nur ein Urteil. Geiß, Fiebermann, Luigie Witte, Walgermann, Frühlingsluft, Dollart, Preisessin sogen gut vorüber. Die Aufführung aber hatte auch noch eine herliche, intime Seite, sie schloß mit einer Sublimation für den Vorlesenden, Herrn Stephan, dem ein prachtvoller Fokal überreicht wurde und der sich mit herzlichem Worten und einem Hoch auf das Vaterland bedankte. Auch Herr Alfred Lange, der malte de plaisir wurde in ähnlicher Weise geehrt und auch Herrn Schultze dankte. Als die Polonaise begann, war die Mitternacht schon lange vorüber.

Der Volkshochschule. Dienstag, den 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr wird Herr Geheimrat Professor Dr. Anton von Sponholtz mit der Begrüßung im Saal Nr. 18 des Seminarsgebäudes der Universität sprechen. Eintritt 50 Pf. Donnerstag, den 18. Febr., abends 8 1/2 Uhr findet in der „Halle'schen Bank“ der 61. Interkantonale Kongress statt. Frau Christlilie Ottilie Stein aus Karlsruhe wird einen Vortrag über Wägen, Sagen und Dichtung halten, um der sich mit herzlichem Worten und einem Hoch auf das Vaterland bedankte. Auch Herr Alfred Lange, der malte de plaisir wurde in ähnlicher Weise geehrt und auch Herrn Schultze dankte. Als die Polonaise begann, war die Mitternacht schon lange vorüber.

Die Halle'sche Turner-Verein hielt am Sonntag den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr im „Halle'schen Bank“ ein Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann D. Wehmer, begrüßte die erschienenen, wies auf die tüchtige Arbeit aus der Halle'schen Turner-Verein hin, gedachte der Vorbereitungen zum Kreisturnfest Halle 1910 und brachte ein „Gut Heil“ auf die deutsche Turner-Verein, in das selbst eingeleitet wurde. Das Programm war sehr reichhaltig. Man erzieht an ihm, daß die Halle'sche Turner-Verein gegen die anderen Städte nicht zurückfallen braucht. Den Beschluß des gelungenen Festes bildete ein Ball.

Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte hielt am letzten Vereinsabend eine mit Humor gewetzte Schilderung eines Wägen über die Wägen durch Vorlesen. Die Dame führte die Naturgeschichte dieses herrlichen Saates mit feiner Mitternachtsstimmung, seinem warmen Klima, seiner frohstimmigen, lächeln und lieblichen Bevölkerung, mit der mancher persönlichen Erlebnis sich lebhaft und ansprechend, daß im Herzen mancher Jüdiser gewiß der lebhaft Wunsch erwachte, den nächsten Urlaub dort verbringen zu können und daß sich der Redner aus innerer Überzeugung Dank und lebhaften Beifall fand.

Die Oberlehrer-Verein Nr. 52 der Deutschen Arbeiter-Verein hielt ihre Monatsversammlung Dienstag, den 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr im „Halle'schen Bank“ ab. Dort findet auch die Ausgabe der Zeitschrift statt. Freunde und Gönner sind willkommen.

Das den Gewerbeverein der Halberstadterinnen. (Arbeitsvermittlung für Arbeiterinnen). Auf dem jetzt vom Gewerbeverein der Halberstadterinnen eingerichtete Arbeitsvermittlung für Arbeiterinnen werden alle Hausfrauen unserer Stadt aufmerksam gemacht. Neben der jetzt bereits bestehenden Arbeitsvermittlung für Arbeiterinnen oder Jüdiser ist diese neue Zweig der Arbeitsvermittlung auf Wunsch einer Reihe von Mitglieder mit auch auf vielfach gewünschte Anlegung von Damen anderer Stände aufgenommen worden. Um wirklich tüchtige Arbeiterinnen empfehlen zu können, hat der Gewerbeverein durch einen Lehrtag seine Mitglieder gründlich ausgebildet. Damen, die eine Arbeiterin in ihren Haus zu nehmen oder Wägen und Arbeitsstunden außerhalb des Hauses ausgeben, so haben zu können, werden gebeten, sich die Statistik des Gewerbevereins, Frauen Schreder, Kaiserstraße 21, zu wenden.

Advertisement for Bruno Freytag, featuring 'Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen u. Konfektion' and 'Fertige Konfirmantinnen-Kleider'. The ad describes high-quality clothing and fabrics available in Halle a. S.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Berliner Messerlieferer.

Berlin, 15. Febr. Heute mittags 10 Uhr verheiratete ein etwa 25jähriger Mann vor einem Hause der Götterstraße der 43jährigen Kaufmannsfrau Albertine Senke einen Messer in die Brust durch den linken Arm und den linken Oberarm der Frau verheiratet wurden. Der Täter ist entkommen.

Berlin, 15. Febr. Die steigende Zahl der Attentate auf Frauen und Mädchen hat den Reichspräsidenten veranlaßt, die Belohnung auf die Erfassung des Täters von 1000 Mark auf 3000 Mark zu erhöhen.

Vom Balkan.

Sofia, 15. Febr. Die türkischen Wähler veröffentlichte die endgültige Ministerliste: Danas übernimmt Hilmi Pascha Präsidents und Inneres, Rifat Ferides, Nisizade Marine, Ali Nisizade Krieg; Zia ed Din wird Seidich in Belgrad. Die anderen Minister des bisherigen Kabinetts verbleiben auch in dem neuen, in dem das jungtürkische Element vorherrscht.

Berlin, 15. Febr. Das Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses Mattendorff (Str.) ist geteilt in Lebensjahren gestorben.

Stuttgart, 16. Febr. Die Witwe des früheren Präsidenten der württembergischen ersten Kammer, des Fürsten Wilhelm, Marie von Oldenburg-Beil, geb. Wittgenstein, von Turm und Karst, ist in München an einem Schlaganfall im Alter von 51 Jahren gestorben.

Paris, 15. Febr. Im Département Haute Marne wurde am 11. d. M. zum Senator gewählter Modifern Auguste der Sozialistisch-Modifere Partei mit 10 982 Stimmen gegen den katholischen Liberalen Pressin gewählt, der 9854 Stimmen erhielt.

Waffenstände am 15. Februar.

Carls: 3000 Uml. + 2.50, Ösp. + -, Troika Uml. + 2.84, Reichsdt. + 1.83, Bernburg Uml. - 2.20, Salz Ösp. + 2.24, Rube Uml. + 2.16, - 6.16; Reimeritz + 0.17, Müglitz - 0.29, Dresden - 1.24, Zocana + 1.17, Wittberg + 2.28, Hofslau + 1.85.

Barbo + 2.46, Wagsburg + 2.12, Zangemünde + 3.04, Wittberg + 4.96, Reimeritz + 2.37, - Wulde: Dillen + 0.76.

Gestern mittags 12 Uhr Eisenbruch bei Käbel in 200 m Breite. Die Eisbrockdampfer erreichten gestern Kilometer 484.5 bei Senzen. Aufzug und Drehen Treibeis, Zocana Treibeis stark, Wittberg und Hofslau Treibeis mäßig, Barbo und Zangemünde Treibeis schwach, Wittberg Treibeis, Dillen Treibeis mäßig, Wänden Grubeis schwach, Wänden Grubeis stark.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 15. Februar, früh 8 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur, Niederschlag, Windrichtung. Includes locations like Halle, Zocana, Nordhausen, Wagsburg, Gabelberg, Broden.

1) Nacht Schnee. 2) Nacht Schnee. 3) Nacht geringe Niederschläge. 4) Abend und nachts Schnee. 5) Nacht geringe Niederschläge.

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gestern im hohen Norden befindliche tiefe Depression hat sich südwärts nach Finnland fortgeschoben. In Norddeutschland sind daher allenthalben frische bis starke westliche Winde eingetreten, die eine weitere Zunahme der Temperatur veranlassen haben. Im Westgebiet, wo spät abends und nachts leichte Schneefälle vorkommen, herrscht heute meist Tauwetter. Da ein neuer Wirbel zunächst nicht zu folgen scheint, so haben wir bei wechselnder Bewölkung wieder etwas kälteres Wetter mit Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 15. Februar: Westliche Bewölkung etwas fester, Niederschläge in Schauern.

Unser Wagsburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Wetterbericht vom 15. Februar, morgens 5 Uhr: Unter dem Einflusse eines Nördens hohen Druckes, der sich von einem Maximum über dem Westeingange des Kanals bis nach dem Genua Ausflusse erstreckte,

beruhte gestern in Deutschland zunächst heiteres, trockenes Frostwetter. Im hohen Norden war jedoch eine Depression von unter 735 mm Barometer vorübergezogen, welche später Einflus erlangte, indem sie sich südwärts fortbewegte und starken Regen des Barometers (in Wagsburg bis jetzt 13 mm) veranlaßte bei nordwärts fortgeschrittenen Zählung und Grubenwasser, die hoch heute früh die ersten Tauwetter brachte. Die Rückseite der Störung dürfte am nächsten morgen wieder kälteres Wetter mit Schneefällen bei veränderlicher Bewölkung und starken Winden bringen.

Vorausichtiges Wetter am 16. Februar: Westwind bewölkt, kalteres Wetter mit Schneefällen bei starken Winden.

Vorausichtiges Wetter am 17. Februar: Zeitig heiter, teils wollos, nur noch stellenweise etwas Schnee, früh harter, am Tage gelinder Frost.

Preisnotierungen für Kuxe vom 15. Februar. Mitgeteilt von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns: Aktien, Kurs, Aktien, Kurs. Lists various companies like Ador-Aktien, Ador-Konten, Ador-Prämien, etc.

Durch Erfahrung Angeworbene Leute ziehen 'Califig' jedem anderen Abführmittel vor, und zwar aus zwei Gründen - weil es die Verstopfung wirksam löst und weil sein reinigender Einfluß auf die Verdauungsorgane mit größtem Erfolge jede Neigung zu chronischer Hartleibigkeit beseitigt.

Fügt man zu dieser doppelten Hilfe noch die Vorzüge seines ausgezeichneten Geschmackes sowie seiner angenehmen Wirkung, so wird man leicht verstehen, warum 'Califig' in allen Kreisen der Bevölkerung mit großer Beliebtheit genossen und von den Ärzten allgemein empfohlen wird.

Rue in München erhältlich. Schlemmer's, Gyr. Plac. Coloni. (Special Mode California) 57 Stryck Co. Paris) 7, Extr. Bonn. Ludwig, 20, Kitz. Carylhoff, Bonn a. S.

Filialgeschäftsstellen der Halleischen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

- Annahmestellen für Abonnenten und Inserate: Köthen a. Saale und Umgebung: Rudolf Döber, Buch- und Papierhandlung. Magdeburg: Gustav Schurig, Kaufmann, Waisenhofstraße. Göttingen a. Saale: B. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung, Am Markt 2. Göttingen: Reinhold Döber, Buchhändler. Seebitz: Johannes Danil, Buchhändler u. Papierhandlung, Am Markt. Merseburg: Karl Wendel, Kaufmann, Gottfriedstraße.

Auflage Bekanntschaften.

Bekanntmachung. Die Aufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

Das Schuljahr 1909 beginnt Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung aller Klassen des Gymnasiums und der Realschule. Um 12 Uhr findet für das Gymnasium in der Aula die Eröffnungssfeier statt. Die älteren Schüler verbleiben sich freitags, den 16. April, vormittags 9 Uhr in ihren Klassen, die nach O 3 aufgenommenen Schüler um 1 Uhr in der Aula.

Die Aufgenommenen werden an den Wochentagen von 12-1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. b) Reifeprüfungsausschuss. Das Schuljahr 1909 beginnt Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für die Klassen VI und V im Gymnasium neben der Aufnahmeprüfung des Gymnasiums an der Realschule. Um 12 Uhr verbleiben sich alle aufgenommenen Schüler in ihren Klassen zur Entgegennahme des Stundenplans und des Wiedererziehungsscheines.

Die Aufgenommenen werden an den Wochentagen von 12-1 Uhr im Amtszimmer des Direktors des Stadtgymnasiums (Eingang Luisenstraße) entgegengenommen. c) Städtische Oberrealschule. Das Schuljahr 1909 beginnt Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Die Aufgenommenen werden an den Wochentagen von 11-12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Das Schuljahr 1909 beginnt Donnerstag, den 15. April, vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Die Aufgenommenen werden an den Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends von 12-1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen. Die Aufgenommenen zu den unter a) aufgeführten höheren städtischen Lehranstalten müssen bis zum 1. Februar 1909 erliegen. Spätere Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn in den eingerichteteten Klassen noch Platz vorhanden ist. Halle a. S., den 26. Januar 1909. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Patentinhabern auf ihren Befehlsgewaltigen Patente ohne Berechnung zur Abgabe bei der Patentamt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Patentamt die Abholung von Patenten auf Befehlsgewaltigen zu betreiben. Für die artige Befehlsgewaltigen oder Befehlshaber kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung, dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den betreffenden Stellen mitgegeben werden. Die Patentinhaber nehmen die Patente entweder innerhalb der Gültigkeit selbst, welche sie zum Zweck der Abholung betreiben, oder ab demjenigen Stellen entgegen, wo die Patentinhaber jeweils hat. Die Gebühr für Einlieferung der Patente beträgt 10 Pf. für jedes Stück. Amtliches Patentamt 2. S. 13.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 15. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market data for Berlin, including sections for Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and Pfandbriefe.

Schluss-Kurse.

Table of closing prices for various securities, including Reichsanleihe, Reichsbank, and other financial instruments.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 15. Februar, 1 Uhr. Mitgeteilt von Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S.

Table of stock market data for Leipzig, including sections for Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and Pfandbriefe.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verrechnung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

